

# Inhalt

Vorwort .....	IX
1 Einführung .....	1
2 Vorgeschichte(n) .....	17
2.1 „Stettin is in the Polish territory“ – eine Folge des „Potsdamer Abkommens“ .....	17
2.2 Jüdisches Leben in Stettin bis 1945/46 .....	23
2.2.1 Die Verfolgung der jüdischen Bevölkerung Stettins nach der nationalsozialistischen Machtergreifung .....	23
2.2.2 Das Jahr 1938: „März-Gesetz“, „Polenaktion“ und Reichspogromnacht .....	25
2.2.3 Die erste Deportation von Juden aus dem Reichsgebiet .....	28
2.2.4 Die Lage der in Stettin verbliebenen Juden .....	29
2.2.5 Die Einnahme der Stadt durch die Rote Armee aus jüdischer Sicht .....	31
2.2.6 Die Situation der überlebenden Juden in Stettin nach Kriegsende .....	32
2.2.7 Ein Komitee deutscher Juden? .....	35
2.2.8 Flucht nach Berlin .....	37
2.2.9 Polnische Holocaustüberlebende .....	38
2.3 Die Repatriierung polnischer Juden aus der Sowjetunion .....	39
2.3.1 Polnische Juden in Stalins Herrschaftsbereich .....	39
2.3.2 Die Repatriierungsabkommen .....	48
2.3.3 Der Ablauf der Repatriierung .....	49
2.3.4 Der zahlenmäßige Umfang der jüdischen Repatriierung .....	53
2.3.5 Die Transportbedingungen .....	54
2.3.6 Exkurs: Die Erinnerungen Henry L. Gitelmans an die Reise nach Stettin .....	55
2.3.7 „Auf einen Sprung nach Hause“ .....	56
3 Stettin – „Die jüngste jüdische Ansiedlung in Nachkriegspolen“ .....	59
3.1 Hintergründe, Vorbereitungen und erste Maßnahmen zur Ansiedlung von jüdischen Repatrianten in Stettin .....	59
3.1.1 „Der Jude“ – „ein notwendiges Element“? .....	59
3.1.1.1 Ein Motiv der Ansiedlung: die Grenzsicherung .....	59
3.1.1.2 Wirtschaftliche Motive .....	63
3.1.2 Der Aufbau des Jüdischen Woiwodschafskomitees .....	66
3.1.3 Westpommern – ein unbeliebtes Siedlungsgebiet? .....	68

3.1.4	Keine größeren jüdischen Ansiedlungen – „weder in Stettin noch in einer anderen Stadt“ .....	71
3.1.5	Der personelle Umfang der jüdischen Repatriierung nach Stettin .....	72
3.1.6	„... auf polnischem Boden in einer deutschen Stadt“ – Die ersten Wochen nach der Ankunft .....	74
3.2	„a sakh zeyf“ – der lange Schatten einer <i>urban legend</i> .....	82
3.3	„Das Buch unserer Vergangenheit ist uns verschlossen“ .....	85
3.3.1	Die oftmals vergebliche Suche nach Angehörigen .....	85
3.3.2	Der Kampf um die Rückgabe jüdischen Eigentums in Zentralpolen .....	88
3.4	Gesundheitsfürsorge .....	90
3.5	Die ökonomische Lage der Stettiner Juden .....	93
3.5.1	Die Schwächen des Komitees bei der Versorgung der jüdischen Bevölkerung .....	93
3.5.1.1	Die unzureichende Vorbereitung der Ansiedlung .....	93
3.5.1.2	„Parteipolitik statt Hilfe“ .....	94
3.5.1.3	„Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen“ .....	98
3.5.1.4	Die Versorgung mit Lebensmittelkarten .....	99
3.5.1.5	Missbrauch von Hilfslieferungen .....	101
3.5.2	Schwierige wirtschaftliche Bedingungen .....	104
3.5.2.1	Hohe Lebenshaltungskosten .....	104
3.5.2.2	Der Mangel an Arbeitsplätzen .....	105
3.5.2.3	„Eine deutliche Verbesserung zu Russland“ – Die Versorgungslage aus Sicht der Kinder .....	109
3.5.3	Hilfe aus dem Ausland .....	110
3.5.3.1	Hilfe durch den Joint .....	110
3.5.3.2	Individuelle Hilfe aus dem Ausland .....	112
3.5.3.3	Unterstützung durch jüdische Landsmannschaften aus Übersee .....	118
3.5.4	Über die Bedeutung des Handels .....	121
3.5.4.1	Der jüdische Händler: Zwischen Vorurteil und Realität .....	121
3.5.4.2	Legal und illegaler Handel .....	123
3.6	Juden und Nichtjuden in Stettin .....	133
3.6.1	Juden und Polen .....	133
3.6.1.1	„Der Neid weckte die niedrigsten Instinkte“ .....	133
3.6.1.2	Die Sicherheitslage in Stettin .....	139
3.6.1.3	Die Folgen: Angst, Misstrauen und „eine gewisse Reserviertheit“ .....	143
3.6.1.4	Der jüdische Wachsenschutz .....	144
3.6.1.5	„Man atmet jetzt freier“ .....	146
3.6.2	Deutsche und Juden .....	147
3.6.2.1	Ein „Déjà-vu“: erste Begegnungen mit der Nation der Henker .....	147
3.6.2.2	Aus der Not geboren: das deutsch-jüdische Nebeneinander .....	149
4	Zwischen gesellschaftlicher Autonomie und Assimilation .....	153
4.1	Jüdische Organisationen (1946–1950) .....	153
4.1.1	Die jüdischen Komitees .....	153
4.1.2	Politische Strukturen und ihre Milieus .....	156
4.1.2.1	Die jüdische PPR-Fraktion .....	156

4.1.2.2	Der Bund in Stettin.....	160
4.1.2.3	Zionistische Strukturen.....	173
4.1.3	Jüdische Landsmannschaften.....	188
4.1.4	Die jüdische Gemeinde .....	195
4.1.5	Exkurs: Der jüdische Friedhof: Indikator einer erzwungenen Assimilierung?.....	204
4.1.6	Konkurrenz der Strukturen?.....	208
4.2	Wirtschaftliche Eingliederung: Die Produktivierung .....	209
4.2.1	Geschichte der Produktivierungsbewegung .....	209
4.2.2	Produktivierungseinrichtungen in Stettin .....	214
4.2.3	Das jüdische Genossenschaftswesen .....	218
4.2.4	„Die erste und gegenwärtig einzige jüdische Fischereigenossenschaft“ .....	223
4.2.5	Die Ansiedlung von Juden auf Staatsgütern .....	228
4.2.6	Bewertung der Produktivierungsmaßnahmen.....	235
4.3	Mobilisierung der jüdischen Bevölkerung: Westgebiete und neue Ordnung.....	236
4.3.1	Das Referendum 1946.....	236
4.3.2	Die Sejm-Wahlen 1947 .....	239
4.3.3	Wider die „Panik der Emigration“ .....	242
4.3.4	Eintreten für die Westgebiete.....	243
4.3.5	Namensänderungen.....	248
4.3.6	„Materiell und moralisch misslungen“ - die Unterstützungsaktion für den Bau des Warschauer Ghetto-Denkmal .....	249
4.3.7	Der Matze-Zensus .....	250
4.3.8	Die 1.-Mai-Demonstrationen .....	253
4.4	Die Betreuung von Kindern und Jugendlichen .....	255
4.4.1	Die Situation jüdischer Kinder in Stettin 1946.....	255
4.4.2	Jüdische Kindergärten und Waisenhäuser.....	256
4.4.3	Die jüdische Peretz-Schule.....	258
4.4.3.1	Die Anfänge.....	258
4.4.3.2	Lehrer und Schüler.....	259
4.4.3.3	Die Bedeutung des Jiddischen .....	261
4.4.3.4	Auf dem Weg zur „idealen Schule“ .....	263
4.4.3.5	Von der Verstaatlichung bis zur Auflösung .....	267
4.4.4	Hebräische Schulen .....	268
4.4.4.1	Die Tarbut-Schule .....	268
4.4.4.2	Die Schule des Hechaluz Pionier.....	271
4.4.5	Jüdische Kinder auf staatlichen Schulen.....	272
4.4.6	Die ORT-Berufsschule .....	274
4.5	Das gesellschaftliche und kulturelle Leben.....	276
4.5.1	Die jüdische Medienlandschaft .....	276
4.5.2	Der jüdische Sportverein .....	276
4.5.3	Das jüdische Kulturleben zwischen Autonomie und Verstaatlichung .....	277
4.5.3.1	Gastspiele jüdischer Künstler.....	277
4.5.3.2	Die Jüdische Gesellschaft für Kultur .....	278
4.5.3.3	Die Sozial-Kulturelle Gesellschaft .....	279

5	Auswandern oder Flucht aus Stettin? .....	281
5.1	Die erste Phase der Emigration (1945-1947).....	281
5.1.1	Gründe für die Emigration .....	281
5.1.2	Die Anfänge der Emigration .....	286
5.1.3	Die Brichah .....	287
5.1.4	Der Fluchtkorridor in die Tschechoslowakei.....	291
5.1.5	Die Positionierung der Regierung zur illegalen Emigration .....	293
5.1.6	Das Phänomen der „deutschen Juden“ in Vertriebenenzügen .....	294
5.1.7	Flucht übers Wasser .....	297
5.1.8	Möglichkeiten der legalen Ausreise .....	299
5.2	Die zweite Phase der Emigration (1948-1950/51).....	301
5.2.1	Illegale Fluchtwege.....	301
5.2.2	Die Auswirkungen der Gründung Israels.....	303
6	Resümee: „Glückliche Jahre“?.....	309
7	Abstract .....	321
8	Anhang .....	329
8.1	Auflistung der Transporte mit jüdischen Repatrianten aus der Sowjetunion.....	329
8.2	Statistiken zur Repatriierung .....	331
8.3	Karten .....	333
8.4	Verzeichnisse .....	337
8.4.1	Abkürzungen .....	337
8.4.2	Abbildungen.....	343
8.4.3	Bibliografie .....	344
8.4.3.1	Quellen.....	344
8.4.3.1.1	Archivquellen.....	344
8.4.3.1.2	Periodika .....	346
8.4.3.1.3	Interviews des Verfassers mit Zeitzeugen .....	346
8.4.3.1.4	Publizierte Quellen .....	347
8.4.3.2	Forschungsliteratur/Darstellungen .....	350
9	Register.....	371
9.1	Ortsregister.....	371
9.2	Personenregister .....	375